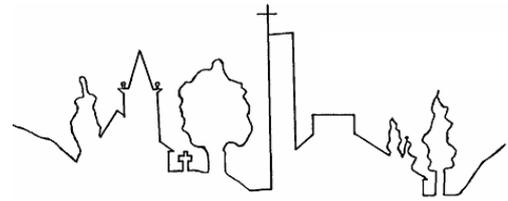


Unser **Pfarrmotor**

Pfarrblatt der Pfarre Wiesen
www.martinus.at/wiesen



**Sommer
2022**

**„Gott, Heiliger Geist, erfülle die Herzen deiner
Gläubigen mit dem Feuer deiner Liebe“**

Textauszug aus der Urkunde im Grundstein

1962

**„60 Jahr-Jubiläum“
Weihe Pfarrkirche
zum Hl. Geist**



2022



Priester der
Pfarre Wiesen

Seite 3-5



Firmung

Seite 12-13



Erst-
kommunion

Seite 14-15

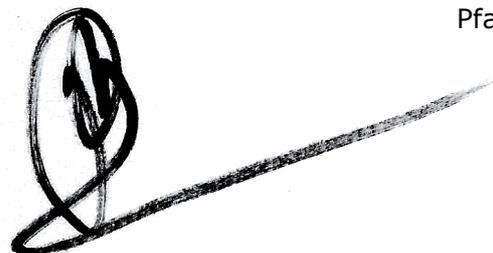
Liebe Wiesenerinnen und Wiesener!

„Geh hinaus in die ganze Welt und verkünde das Evangelium!“, mit diesen Worten wurde ich in diese schöne Gemeinde Wiesen gesandt. Ich habe nun eine neue Aufgabe in Wien bekommen. Ab September werde ich in der Erzdiözese Wien als Seelsorger tätig sein. Ab 2004 war ich im burgenländischen Priesterseminar und seit 2007 bin ich bereits als Priester tätig, nachdem ich zuvor zwei Jahre Pfarrpraktikant war. Nun freue ich mich auf eine neue Aufgabe in einem anderen Bundesland. Zu Beginn möchte ich mich bei Gott bedanken für dieses wunderbare Jahr. Ich durfte in den letzten Monaten in dieser wunderschönen Gemeinde Wiesen mit so tollen Menschen leben und arbeiten. Ich konnte in diesem ganzen Jahr eure Aktivitäten, euer Miteinander und die lebendige Gemeinschaft mit Begeisterung miterleben. Wir möchten uns auf diesem Weg auch von unserer langjährigen Mesnerin Frau Hahn Maria und unserem Mesner, Herrn Weninger Erich, verabschieden. Die beiden Mesner haben über Jahre hin dafür gesorgt, dass wir unsere Messen, Andachten und Feierlichkeiten immer würdevoll begehen konnten, und beide haben für diese Tätigkeiten viel Zeit und Mühe aufgebracht. Weiters möchten wir uns bei Frau Ramhofer Gisela bedanken, die viele Jahre lang in unserer Kirche und im Pfarrhof als Reinigungsfachkraft tätig war. Durch ihre wichtige Arbeit konnten wir unsere Kirche und den Pfarrhof stets genießen. Wir möchten uns daher bei diesen drei wichtigen Personen für ihre langjährige Tätigkeit und ihren unermüdlichen Einsatz bedanken. Gleichzeitig möchte ich auch zu unseren langjährigen Pfarrgemeinde- und Wirtschaftsräten „Danke“ sagen. Mehrere von ihnen waren über Jahrzehnte für unsere Pfarre im Einsatz und haben auf unterschiedlichste Art und Weise ihre Talente und Fähigkeiten eingesetzt. Damit haben sie einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft geleistet und eine wunderbare Arbeit für Gott und die Menschen verrichtet. Dafür ein herzliches „Vergelt's Gott“. Ich möchte auch unsere neuen Pfarrgemeinde- und Wirtschaftsräte herzlich willkommen heißen und sage Danke für eure Bereitschaft und wünsche euch nochmals alles Gute



und Gottes Segen für euer Wirken in unserer Pfarrgemeinde. Eure Arbeit ist unerlässlich für die Gemeinschaft. Ich möchte mich auch bei unseren Sternsängern bedanken. So viele Kinder aus Wiesen beteiligen sich Jahr für Jahr an der Dreikönigsaktion, opfern ihre Zeit für die armen Menschen und sind so ein Beispiel für andere. Danke und ein „Vergelt's Gott“ an euch, liebe Kinder! Vergessen möchte ich auch nicht den Kindergarten und die Volksschule, die Pädagoginnen, die Lehrerinnen und deren Leiterinnen. Diese haben unsere Kinder auf die Gottesdienste und Andachten in der Fastenzeit und Adventszeit in Schule und Kindergarten wunderbar vorbereitet und ich durfte eine schöne Zeit dort verbringen. Das ist heutzutage nicht selbstverständlich, und ich möchte mich für euer Glaubenszeugnis bedanken. Ich wünsche euch Gottes Schutz und Segen, sowie dass euer Glaube an Jesus Christus weiterwächst. In der Fastenzeit wurde unser Kreuzweg auch vom Fernsehen begleitet und übertragen. Trotz des schlechten Wetters sind viele gekommen und haben ihr Zeugnis im Glauben abgelegt. Durch eure Tat zeigt ihr, dass auch unser Leben ein Kreuzweg ist, den man mit Freude und Liebe tragen muss, um ein christliches Leben, verbunden mit Gott, zu erreichen. Mit diesem kleinen Ausschnitt an Erlebnissen und Erinnerungen möchte ich am Ende von ganzem Herzen Danke und Vergelt's Gott für diese wunderbare Zeit sagen. Ich möchte diese nicht missen, denn ich konnte hier viele neue Freundschaften knüpfen. Ihr habt mich aufgenommen, mir Freundschaft entgegengebracht und mir ein schönes Leben ermöglicht. Ich werde euch nie vergessen und alles, was ich hier erleben durfte, wird auch in meinem weiteren Leben relevant sein. Ich werde weiterhin für euch beten und hoffe, dass auch ihr mich in eure Gebete einschließen werdet. Ich wünsche euch alles Gute für euren weiteren Lebensweg und ich hoffe, dass wir uns später im Himmel wiedersehen werden.

Im Gebet verbunden
Pfarrer Angelo



Die PRIESTER (Pfarrseelsorger) unserer Heimatgemeinde WIESEN

(Zeitspanne 20. Jh. – d.i. von 1900 bis 2000) -
Teil 5 Dokumentation von OSR Anton Widlhofer



Auf vier sehr verdienstvolle Priesterpersönlichkeiten, die in dieser Epoche in unserer Heimatgemeinde gewirkt haben (Josef KOCH, Josef ERDT, Alois SEIBERT, Karl TODER), folgte am 1. Sept. 1994 **Prälat Martin SACK**. Wie sich bald herausstellen sollte, war seine Bestellung zum Pfarrer

in Wiesen durch Diözesanbischof *Dr. Paul IBY* eine segensreiche Entscheidung. Zunächst in Kürze sein Werdegang und sein umfangreiches Aufgabengebiet: Geboren am 15. August 1941 in Waltern (Seewinkel) – Volksschulbesuch ebendort – Gymnasialstudium in Mattersburg mit Maturaabschluss 1959 – anschließend Theologiestudium in Wien (2 Jahre), im Missionshaus St. Gabriel bei Mödling und in Bonn (jeweils 1 Jahr), sodann Rückkehr nach Wien und Studienabschluss an der UNI in Wien – 1965 Priesterweihe in Eisenstadt – Kaplan in Jennersdorf (1965-67) – Diözesanjugendseelsorger (1967-70) – bis 1975 Pfarrer in Jois – danach bis 1986 Stadtpfarrer in Pinkafeld – Berufung zum Regens des Bischöflichen Priesterseminars in Wien, welches er bis 1994 leitete (Priesterausbildung!) – 1994 bis 2001 Pfarrer in unserer Heimatgemeinde Wiesen – bis 2005 wirkte er dann als Probst- und Stadtpfarrer in Eisenstadt-Oberberg. Mit 1.9.2005 erfolgte die Versetzung in den dauernden Ruhestand. Prälat Sack übersiedelte dann nach Wien, wo er seine Seelsorgetätigkeit im Kloster der *Schwestern vom Göttlichen Erlöser* (Kaiserstraße) als „Hausgeistlicher“ fortsetzte. Vom Diözesanbischof wurde er aufgrund seines allseits geschätzten Wirkens in verschiedene diözesane Gremien berufen, wo seine vielseitigen Erfahrungen über die pfarrlichen Belange hinaus sehr gefragt waren. In den leider nur 7 Jahre dauernden Priesterjahren in unserer Heimatpfarre lernten wir einen Seelsorger kennen und schätzen, dessen Wirken ein neues „Kirche-Sein“ einbrachte. Durch die Umsetzung verschiedener gemeinsamer Aufgaben war

seine Vision von einer volksnahen „Kirche mit den Menschen – für die Menschen“ rasch erkennbar, in der sich alle „dazugehörig“ fühlen konnten (s. „Leitbild des 2. Vatikanischen Konzils“). Das gelang u.a. durch verschiedene Neuerungen im seelsorgerischen Bereich. Einige werden in bester Erinnerung bleiben (bzw. haben weiterhin Bestand):

- Krankenbesuche (*monatlich am Herz-Jesu-Freitag*)
- Maiandachten auch außerhalb der Pfarrkirche
- Kindergottesdienste (jeden Mittwoch nachmittags)
- Seniorengruppe *Experten des Lebens* (1995 bis zum „Coronajahr 2020“)
- Pfarrfest im Sommer
- Pfarrfasching (aktive Mitwirkung von *Pfarrer Prälat SACK*)
- Herbergsingen in privaten Häusern
- Neujahrsempfang der Pfarre
- Emmausgang



Pfarrfasching 1996



Herbergsingen 1996



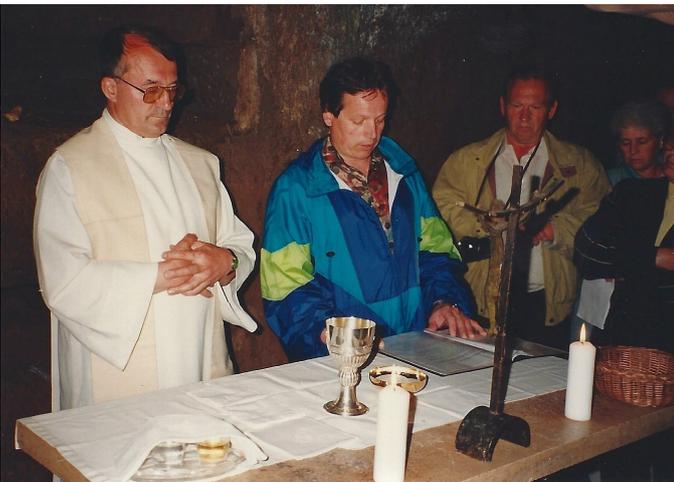
Experten Ausflug Maria Ellend 1998

- Einbindung von 2 Priesterkandidaten in die pfarrlichen Arbeiten für je 1 Jahr (*Zdravko Gasparic 1994/95 und Gabor Kozuch 1995/96*) – beide feierten in Wiesen ihre „Primizmessen“
- Pfarrwallfahrten/Pilgerreisen: Rom 1996, Heiliges Land 1998, Santiago/Compostela und Fatima 2000), Tages-Wallfahrten: Mariazell, Maria Taferl, Maria Strassengel, Maria Dreieichen
- Pfarrgemeinderat-Klausuren jährlich
- Platzgestaltung beim Pfarrheim



Jerusalem 1998

- Firmungen – besondere Aufwertung durch Engagement hoher auswärtiger Würdenträger (Nuntius Squicciarini, Militärbischof Werner)



Rom, Domitilla-Katakomben 1996



Seine zahlreichen Bemühungen als Seelsorger für alle, sein Engagement in allen pfarrlichen Belangen, seine sprichwörtlich erfahrbare und spürbare Volksnähe hinterließen bei den „Wiesern“ Eindruck und Hochachtung und für viele ein neues Gespür von „Kirche-Sein“.



Santiago de Compostela 2000



PfarrCaritas/Nächstenliebe vor Ort



Caritasarbeit soll den christlichen Auftrag zur Nächstenliebe sichtbar und erfahrbar machen und kann auf verschiedenen Ebenen stattfinden.

In unserer Pfarre sind aus diesem Grund immer wieder ehrenamtliche Mitarbeiter bemüht, diesen Auftrag zu erfüllen. So konnte beim Verkauf von Mehlspeisen und Selbstgebasteltem in der Vorweihnachtszeit ein Betrag von € 3.500,00 eingenommen werden. Dieser kam burgenländischen Familien in Not zugute. Beim Erdbeerbrotfest im Feuerwehrhaus boten freiwillige Helfer besondere Weine zur Verkostung an. Die Einladung dazu wurde von vielen Besuchern freudig angenommen. Die dabei erzielten Einnahmen von € 2.000,00 werden an das Projekt „Haus Pfarre Wiesen“ in der Pfarre Nyamasheke/Rwanda Afrika, überwiesen. Ein herzliches „Vergelt’s Gott“ allen Helfern und Unterstützern. Durch ihren Beitrag wird Menschen in Not Hoffnung und neuer Mut geschenkt.



Caritasarbeit soll den christlichen Auftrag zur Nächstenliebe sichtbar und erfahrbar machen und kann auf verschiedenen Ebenen stattfinden.

Nur ein Stück Brot

Als der Arzt eines kleinen Dorfes in hohem Alter verstorben war, betrat der Sohn gemeinsam mit seiner kleinen Tochter noch einmal das Arbeitszimmer des Doktors. Zahlreiche kleine Schätze standen in den antiken Regalen und Schränken. Zwischen schillernden Silbertalern, einer goldenen Uhr und wunderschönen Edelsteinen entdeckte das Enkelkind ein steinhartes vertrocknetes Brot. Fragend schaute es seinen Vater an. „Nun“, sagte ihr Vater, „ich will dir erklären, was es damit auf sich hat: Als dein Opa sehr krank aus der Kriegsgefangenschaft kam, brachte ihm ein alter Mann ein Stück von seinem Brotlaib ab, damit er zu Kräften käme. Doch statt es zu essen, gab dein Großvater das Brot einer Familie, die mit ihren fünf Söhnen unter ärmsten Bedingungen auf der Straße lebte. Die Mutter der Kinder war so sehr gerührt, dass sie das Brot nicht behalten wollte, denn es gab doch noch ärmere Menschen als sie. So gab auch sie das Stück Brot weiter an einen alten, fast blinden Mann, der allein in einem Kellerzimmer des gleichen Hauses wie Großvater wohnte. Der Alte freute sich über die Güte der Familie und dachte sofort daran, was der Doktor, also euer Opa, schon alles für ihn getan hatte, ohne je Geld von ihm zu verlangen. So geschah es, dass er bei ihm klopfte und das Stück Brot überreichte“. Ich war damals sieben Jahre alt; als dein Großvater lächelnd das Stück wieder erkannte, es gut sichtbar hinter die Glastür seines Schrankes legte, mich ansah und sagte: „Mein Junge, dieses Stück Brot ist wertvoller als der größte Diamant, denn solange es Menschen gibt, die so handeln, brauchen wir keine Sorge um unsere Zukunft haben.“

Quelle: unbekannt



Die Pfarre sagt „Danke“



Am 2. Jänner wurden im Rahmen einer hl. Messe drei verdienstvolle Mitarbeiter unserer Pfarre in den Ruhestand verabschiedet.



Maria Hahn hat als Mesnerin über 33 (!) Jahre den Lauf des Kirchenjahres in unserem Gotteshaus geprägt. Jahr für Jahr kümmerte sie sich, dass der Adventkranz gebunden wird, die Krippe in der Seitenkapelle und die Christbäume im Altarraum aufgestellt wurden. In der Fastenzeit sorgte sie sich um das Gebet bei den Kreuzwegen und den Osterputz in der Kirche. Maria führte durch die Maiandachten, Bitt-Tage, Begräbnisse und hl. Messen außerhalb der Kirche. Im Herbst organisierte sie die Erntekrone bei Frau Eva Nussbaumer und schmückte den Altar mit den Gaben aus der Landwirtschaft. Sie hat nicht nur unsere Pfarrkirche in Schuss gehalten, sondern auch als Lektorin und Sängerin den hl. Messen eine persönliche Note verliehen. Die Einteilung der Ministranten und Organisten, die Verteilung diverser kirchlicher Zeitschriften, die Pflege der Priestergräber und sogar der Dienst in der Pfarrkanzlei fielen in ihren Aufgabenbereich.

Große Freude bereitete sie den Kirchenbesuchern mit ihrem prächtigen Blumenschmuck, den sie stets den liturgischen Anlässen anzupassen wusste und um den sie sich immerzu mit viel Leidenschaft kümmerte.



Auch **Erich Weninger** ist seit Jahrzehnten (seine „Karriere“ begann bereits mit 11 Jahren als Ministrant) aus unserem pfarrlichen Leben nicht wegzudenken. Sein ganzes Leben war geprägt von vornehmer Zurückhaltung und dem Ziel, den Priestern (es waren 7!) unserer Pfarre zu dienen.

Neben seinem Beruf als Frisör (er frisierte alle Bischöfe unserer Diözese!) war sein Aufgabengebiet, welches er stets für Gotteslohn und auch im fortgeschrittenen Alter treu, gewissenhaft und zuverlässig erfüllte, vielfältig. Er war Ministrant, Kommunionhelfer, Austräger der Kirchenzeitung, Hilfsmesner, Schlüsselwart, uvm. Mit einem Wort ein „Diener“ in unserer Pfarre. Für diesen selbstlosen Einsatz wurde Erich von der Diözese bereits mit diversen Auszeichnungen und Verdienstmedaillen Dank ausgesprochen.



Nachdem es einigen freiwilligen Helferinnen nicht mehr möglich war, beim Kirchenputz dabei zu sein, sprang **Gisi Ramhofer** ein und war stets zur Stelle, wann immer Maria Hahn Unterstützung benötigte. In den letzten 10 Jahren führte sie den beiden Pfarrseelsorgern - Generalvikar

MMag. Michael Wüger und Mag. Thorsten Carich - den Haushalt und sorgte dafür, dass der Pfarrhof immer stets gepflegt war.

Für den langen unermüdlichen und hingebungsvollen Dienst – und die vielen kleinen Handgriffe, die man erst bemerkt, wenn sie nicht mehr getan werden – wurden ihnen am Ende der hl. Messe ein großes „Dankeschön“ und ein herzliches „Vergelt's Gott“ im Namen aller Pfarrangehörigen ausgesprochen und Geschenke überreicht.

Sternsingen

Nachdem wir, mein Sohn und ich bereits die letzte zwei Jahre bei der Sternsingeraktion dabei waren, haben wir uns auch in diesem Jahr dafür entschieden, daran teilzunehmen. Für die Kinder und uns Begleitpersonen ist es immer ein besonderes Ereignis. Bereits Tage vorher wird alles durchorganisiert und es gibt ein Treffen mit den Kindern, Begleitpersonen und Organisatoren. Es ist schön, gemeinsam an etwas so Tollem teilzunehmen. Den Kindern und den Begleitern macht es immer viel Spaß. Wir plaudern zwischendurch und lernen uns dadurch auch ein bisschen näher kennen. Die

Menschen in den Häusern freuen sich, wenn die Sternsinger kommen und sind offen und





gastfreundlich trotz Corona! Zum feierlichen Abschluss der Aktion finden sich dann alle zu einem gemeinsamen Gottesdienst ein. Abschließend kann ich als Mutter und Begleitperson sagen, dass es wirklich eine wunderbare Aktion ist, an welcher meine Kinder und ich gerne teilgenommen haben und weiterhin werden. Es wäre schön, wenn sich in Zukunft ebenfalls viele Kinder und Begleiter dazu melden. Es ist sicher eine Bereicherung für uns alle. Wir



haben durch unser Mittun nicht nur den Segen in die Häuser gebracht, sondern konnten die beachtliche Summe von € 8.441,71 für die Projekte der Sternsingeraktion sammeln.

O. Spadt

Aschenkreuz im Kindergarten

Am Aschermittwoch wurde Pfarrer Angelo von den Kindergartenkindern eingeladen, um die Faschingszeit zu verabschieden und die ruhige Fastenzeit zu begrüßen. So trafen sie sich im Garten



und bildeten einen großen Kreis. Nach dem traditionellen Faschingverbrennen, einem Kreuzzeichen und einem gemeinsamen „Vaterunser“, erhielten die Kinder das Aschenkreuz auf die Stirn. Es war sehr schön Pfarrer Angelo im Kindergarten kennenzulernen und seinen Segen zu erhalten.

St. Rajecky-Wuggenig



Kreuzweg zum „Hohen Stein“



Nach coronabedingter Pause trafen sich am zweiten Fastensonntag wieder viele Pfarrangehörige, um gemeinsam bei den einzelnen Stationen an den Leidensweg Jesu zu denken. Kreuzwegandachten sollen uns helfen, den Leidensweg Jesu ganz bewusst zu betrachten und ihm dafür zu danken, dass er den Tod auf sich genommen hat, um uns zu erlösen. Mit dem Kreuz voran betrachtend die Kreuzwegstationen in der Natur zu gehen, war bestimmt für alle Teilnehmer eine gute Vorbereitung auf das Osterfest.

Suppentag



Endlich konnte in diesem Jahr wieder der traditionelle Suppentag im Pfarrheim durchgeführt werden. Viele Pfarrangehörige folgten der Einladung der Mitarbeiter unserer Pfarre und kamen in den Genuss der vielen köstlichen Suppen, die zur Auswahl standen. Durch das Engagement zahlreicher Helferinnen und Helfer und besonders natürlich der Suppenköchinnen, konnte der Erlös in der Höhe von € 700,00 der Fastenaktion unserer Diözese zur Verfügung gestellt werden.



Ratschen



Kurz nach Sonnenaufgang am Karfreitag machten sich 32 Buben und Mädchen (mit Begleitpersonen) nach einem Gebet und dem Segen von Pfarrer Angelo auf den Weg, um mit ihren Ratschen lautstark an die Gebetszeiten zu erinnern. Nach zweijähriger coronabedingter Pause war es erfreulich, dass dieses Brauchtum am Karfreitag und am Karsamstag wieder gepflegt werden konnte. Alle Kinder waren mit viel Freude und Begeisterung im Dorf unterwegs. Nach einem Frühstück am Karsamstag im Pfarrheim, ging es zum Eierabsammeln. Die Ratschenkinder durften sich über 2042 Eier, reichlich Süßigkeiten und einiges an Taschengeld freuen. Ein herzliches „Vergelt’s Gott“ an alle, die mitgeholfen haben, dass dieser Brauch in unserer Pfarre weiterlebt und an die Bevölkerung, die mit ihren Gaben und Aufmerksamkeiten die Kinder reich belohnten.





Texte vorlesen. Die letzte Station befand sich bei der Lourdes Grotte, bei der das gemeinsame Gebet und der Gesang, begleitet von Dr. Kristina Kutics (Gitarre) und Mag. Herbert Klawatsch (Texte) besonders stimmungsvoll war. Anschließend gingen alle ins Pfarrheim, wo

bereits ein Frühstück auf uns wartete. Der gemeinsame Besuch der Heiligen Messe beendete den beschaulichen Morgen.

N. Bogner-Strobl

Emmausgang



Am Ostermontag lud die Pfarre wieder zum Emmausgang. Wir trafen uns um 6:30 vor der Pfarrkirche. Nach einem kurzen Gebet marschierten wir die Lindengasse hinauf bis zur Kreuzung Obere Lindengasse. Dort machten wir, begleitet von

besinnlichen Texten und Liedern, unseren ersten Halt. Dann ging es weiter bis zur ersten Station des Kreuzweges, wo wir wieder stehen blieben und einige Firmlinge passende



Firmung 2022



Die Firmvorbereitung erfolgte in drei Gruppen mit insgesamt 33 Firmlingen, wobei jede Gruppe individuelle Schwerpunkte setzte. Eines jedoch einte alle, der Firmunterricht sollte ein Ort der Begegnung und der Gemeinschaft sein, einer, der sogar über die Firmung hinaus Bestand haben könnte.



Wir Firmbegleiter versuchten die Jugendlichen so gut es ging aktiv in das Pfarrleben einzubinden, was manchmal gut, in manchen Bereichen aber (es war leider wenig Interesse vorhanden), nicht so gut gelang. Die Firmlinge sollten aber auch über die Pfarre hinaus Projekte und Organisationen kennen lernen, um einen Anreiz zu bekommen,



Mitverantwortung in der Kirche und Gesellschaft zu übernehmen. Denn „Christsein“ kann man nicht lernen, man muss es üben. So bunt und vielfältig die einzelnen Gruppen waren, so verschieden waren auch die Vorbereitungen:





Wir besuchten gemeinsam eine Rorate und trafen uns anschließend zum gemeinsamen Frühstück, eine Gruppe ging zu Fuß zur Rosalienkapelle und hielt eine kurze Andacht, andere besuchten die Gemeinschaft Cenacolo, einige Firmlinge haben am Emmausgang teilgenommen, eine Gruppe wiederum nahm an einem Vortrag zum Thema „Suchtprobleme in der Jugend“ teil. In der Fastenzeit durfte das gemeinsame Gebet bei den Kreuzwegstationen in der Pfarrkirche nicht fehlen. In den Gruppenstunden selbst haben wir viel gelacht, diskutiert, gegessen und einander zugehört. Den Abschluss der Firmvorbereitung bildete

die Spendung des Firmsakraments durch Generalvikar MMag. Michael Wüger in einer feierlich gestalteten hl. Messe.

N. Bogner-Strobl



Foto © Photographie Lorenz

Die Erstkommunionkinder und das Sakrament der Versöhnung

Tauferneuerung



Am 24.04.2022 haben sich die Erstkommunionkinder, gemeinsam mit ihren Taufpaten und Familien zum Tauferneuerungsgottesdienst versammelt. Die Taufkerzen der Erstkommunionkinder wurden von den Paten an der Osterkerze entzündet und an die Kinder überreicht. Im Rahmen dieses Gottesdienstes erhielt ein Kind die hl. Taufe.

Die erste Beichte



Manchmal kommt es vor, dass wir miteinander streiten oder wir Dinge tun, die andere verletzen. Dann bekommt unser Regenbogen, der für die Freundschaft der Menschen und mit Gott steht, dunkle Wolken. Wenn es uns gelingt, uns zu ver-



söhnen, uns zu entschuldigen oder es wieder gutzumachen, dann erstrahlt der Regenbogen wieder in all seinen Farben! Daher erhielten alle Erstkommunionkinder die Möglichkeit, den Weg zu ihrer ersten Beichte zu gehen. Dabei feierten sie die Versöhnung mit Gott und ihren Mitmenschen.

St. Rajecky-Wuggenig



Am Sonntag, dem 12. Juni 2022 war es soweit, die Kinder der zweiten Klasse Volksschule hatten ihren großen Tag.

Die Erstkommunion



Die Vorbereitungen in den jeweiligen Gruppenstunden, sowie die vielen Religionsstunden mit Gesangsproben haben sich rentiert. Gut auf diesen Tag vorbereitet und mit Kutte, Zingulum und Kreuz gekleidet, begann das Programm der Erstkommunion mit dem Einzug in die Kirche unter strahlendem Sonnenschein. Da an diesem Tag neben der Erstkommunion auch der Dreifaltigkeitssonntag sowie der Vatertag gefeiert wurden, wurden an der Dreifaltigkeitssäule die Erstkommunionkinder von den Vätern mit der Taufkerze empfangen. In der Kirche, in der Nähe des Altars positioniert, wurde jedes Kind namentlich gesegnet sowie durfte jedes Kind

die lang ersehnte Hostie empfangen. Die rhythmische Gruppe Jubilate, der Musikverein sowie die Darbietungen von den Kindern unter der Begleitung der Religionslehrerin Rebekka Amring-Ganave, sowie Herrn Pfarrer Clarence Maria Angelo Rajaseelan, machten dieses Freudenfest unvergesslich. Anschließend wurden die Gäste der Erstkommunionkinder zur Agape geladen, um „Danke, dass du da warst und mit uns diesen besonderen Tag gefeiert hast!“ sagen zu können.

Ch. Müller



Fotos © Bianka Jarosch

Radausflug nach Mattersburg



Pfarrer Angelo lud die Ministranten an einem sonnigen Samstagvormittag zu einem Radausflug nach Mattersburg ein. Die Mädchen und Buben trafen sich am Kirchenplatz und radelten gemeinsam mit Pfarrer Angelo los. Für ihren fleißigen Einsatz bei den Gottesdiensten wurden sie mit einem Mittagessen beim McDonald's belohnt. Der Ausflug war für alle ein großer Spaß.

B. Neuhold



PFARRFEST

Sonntag, 21. August 2022

Alle sind herzlichst zu unserem Pfarrfest eingeladen.

8:45 Festgottesdienst und Verabschiedung Pfarrer Angelo in der Pfarrkirche
anschließend Autosegnung im Schulhof
danach Pfarrfest beim Pfarrheim mit Frührschoppen - gestaltet vom Musikverein Wiesen

Wir freuen uns auf Euren Besuch und ein gemütliches Beisammensein mit vielen kulinarischen Köstlichkeiten.



Statistik (Zeitraum: ab 29.11.2021)



Das hl. Sakrament der Taufe haben empfangen

Koch Thomas Johann	20.02.2022
Schweiger-Haderer Emma	13.03.2022
Kremsner Simon	09.04.2022
Schütz Annika	15.05.2022
Kornfehl Lena	22.05.2022
Trenk Jakob	26.05.2022
Pogatsch-Endl Elena	06.06.2022



Wir gedenken unserer Verstorbenen

Gogger Theresia	15.12.2021
Klawatsch Anna Maria	31.12.2021
Mahlfleisch Josefine	05.01.2022
Bircz Anna	11.01.2022
Koch Stefan Paul	12.01.2022
Schweiger Gisela	26.01.2022
Zadra Annelore	04.03.2022
Strobl Josef	16.03.2022
Kaczmarczyk Maciej	26.03.2022
Dorfmeister Leopoldine	29.03.2022
Strümpf Hermine	17.06.2022

Nachprimiz



Am 29. Mai konnten viele Gläubige unserer Pfarre die hl. Messe gemeinsam mit Neupriester Thomas Tsach aus Sigleß feiern. Schon Pfarrer Reiner wurde von ihm immer wieder im liturgischen Dienst unterstützt, und er ist daher kein Unbekannter in Wiesen. Nach einem Studium in Brixen und Heiligenkreuz empfing Thomas Tsach am 19. Juni 2021 die Priesterweihe von Erzbischof Kardinal Christoph Schönborn im Wiener Stephansdom. Er wirkt nun als Kaplan in der Pfarre Seebenstein, die zum Pfarrverband „Tor zur Buckligen Welt“ gehört. In Anschluss an die hl. Messe in Wiesen spendete der Neupriester allen Messbesuchern den Primizsegen.

TERMINAVIS

31. Juli 2022

Fußwallfahrt nach Wiesmath/Annakirche
03:45 Uhr: Treffpunkt Annakapelle

07. August 2022

Fußwallfahrt zum Schleinzer Kreuz
07:30 Uhr: Treffpunkt Waldschenke
10:30 Uhr: Messfeier beim Schleinzer Kreuz

Bei Schlechtwetter (Regen) finden die Fußwallfahrten nicht statt.

15. August 2021

08:45 Uhr: Messfeier mit Kräutersegnung

Alle weitem Termine entnehmen Sie bitte den monatlichen Pfarrbriefen.



IMPRESSUM

Informationsblatt der Pfarre Wiesen
 Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Röm. kath. Pfarramt Wiesen, 7203 Wiesen, Bahnstraße 8
 Für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam der röm. kath. Pfarre 7203 Wiesen, Redaktionsschluss: 30.06.2022
 Druck: www.pfarrbrief-druck.at, Aspach

Wir weisen darauf hin, dass fallweise in unseren Kirchen und bei sonstigen besonderen Anlässen (Festmessen, Pfarrfesten, div kirchlichen Veranstaltungen, u.a.) Fotos angefertigt werden und diese für die pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit (Pfarrmotor, Homepage der Pfarre, Pfarrbrief, Kirchenzeitung „Martinus“, u.a.) verwendet werden können. Fotos, die mit keinem Quellennachweis versehen sind, wurden uns von privaten Personen zur Verfügung gestellt.

Angelobung und Priesterjubiläum

Die Angelobung der neuen Pfarrgemeinderätinnen und Pfarrgemeinderäte und der Wirtschaftsräte durch Pfarrer Angelo fand im Rahmen der Sonntagsmesse am 26. Juni statt. Mit Stolz präsentierte Pfarrer Angelo sein neues „Team“, das bei der Pfarrgemeinderatswahl am 12. März mit 406 gültigen Stimmen die höchste Wahlbeteiligung im Bezirk erzielte.



1 Reihe: Pfarrer Angelo, Ing. Anton Koch, Elisabeth Huber, Lukas Weghofer, Oskar Schreiner
 2 Reihe: Maria Pauschenwein, Gabriela Huber, Andrea Widlhofer, Thomas Prokop, Diakon Josef Schuh
 3 Reihe: Walter Huber, Andrea Pauschenwein, Josef Weghofer, Ernst Strobl, Bettina Neuhold

Herzliche Dankesworte für die gute Arbeit der letzten 5 Jahre gab es bei der Verabschiedung der Pfarrgemeinderäte durch Pfarrer Angelo.



Ein weiterer festlicher Akt war das 15-jährige Priesterjubiläum von Pfarrer Angelo. Am 29.6.2007 ging der Wunsch, Priester zu sein, im Dom in der Diözese Eisenstadt in Erfüllung. Pfarr-

gemeinderat Walter Huber hielt die Festansprache im Rahmen der Sonntagsmesse und betonte vor allem den starken Glauben und die innige Beziehung zu Gott, die Pfarrer Angelo auszeichnen. Ein kleines Präsent im Namen der Pfarrgemeinderäte überreichten die Kuratoren Ing. Anton Koch, Lukas Weghofer und Walter Huber.



Auch Bürgermeister Matthias Weghofer gratulierte persönlich Pfarrer Angelo zu diesem Festtag recht herzlich.





Die Abendmesse zu Peter und Paul am Mittwoch, dem 29.06.2022, wurde zur Festmesse für Pfarrer Angelo, der genau an diesem Tag sein 15-jähriges Priesterjubiläum beging. Die musikalische Begleitung mit Gitarre und Gesang wurde spontan von Pfarrgemeinderätin Bettina Neuhold und Mag. Barbara Weghofer organisiert und machte diese Abendmesse zu einem besonderen Festtag für die Kirchenbesucher und für Pfarrer Angelo. Diakon Josef Schuh überreichte gemeinsam mit den Ministranten ein

kleines Geschenk. zum Jubiläum. Viele gläubige Menschen folgten der Einladung durch Pfarrer Angelo ins Pfarrheim, wo Kurator Lukas Weghofer bereits eine kleine Agape vorbereitet hatte. Auch Bürgermeister Matthias Weghofer mit den Spitzen der Gemeindepolitik kam ins Pfarrheim und gratulierte Pfarrer Angelo seitens der Gemeinde und überreichte ein Geschenk. „Es war ein unglaublich schöner Tag für mich“, so die Worte von Pfarrer Angelo, der in vielen persönlichen Gesprächen viel Freude spürte.

W. Huber



er organisiert und machte diese Abendmesse zu einem besonderen Festtag für die Kirchenbesucher und für Pfarrer Angelo. Diakon Josef Schuh überreichte gemeinsam mit den Ministranten ein



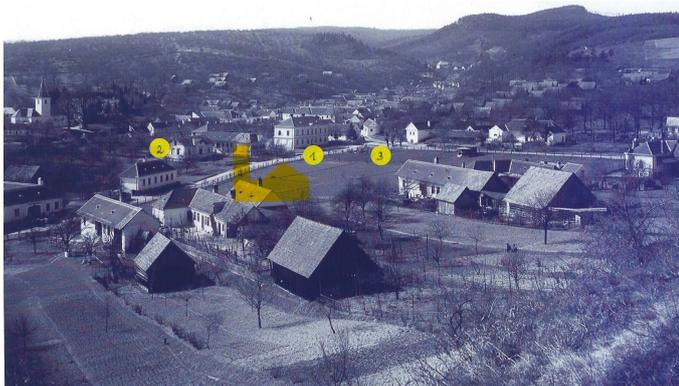
60 Jahre Pfarrkirche „Zum Heiligen Geist“ in W I E S E N 1962-2022

Bericht von OSR Anton Widlhofer

Persönliche Anmerkung: Als Zeitzeuge ist es mir ein inneres Bedürfnis und eine moralische Verpflichtung im Zusammenhang mit dem „60-Jahr-Jubiläum“ Wissenswertes über die Entstehungsgeschichte und die weitere Entwicklung dieses religiösen Bauwerkes zu dokumentieren, denn vielen Ortsbewohnern ist das vielleicht nicht mehr in Erinnerung bzw. gar noch nicht bekannt. Glücklicherweise konnte ich bei der Erarbeitung dieses Berichtes auf profunde Dokumente (Anm.: siehe Anhang) Bezug nehmen, kann aber auch persönliche Fakten mit einbeziehen.

BAUENTSCHEIDUNG

Schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts war die Einwohnerzahl in unserer Heimatgemeinde Wiesen stark angestiegen. Dadurch erhöhte sich laufend auch die Anzahl der Gottesdienstbesucher, was allmählich auch immer wieder zu Sitzplatzproblemen im Gotteshaus führte. Schon Pfarrer Josef ERDT (Anm.: Er kam 1912 nach Wiesen) ging daran, die Voraussetzungen für den Neubau der Kirche zu schaffen. Dann kam allerdings der 1. Weltkrieg – anschließend die bittere Not der Zwischenkriegszeit und in weiterer Folge die Katastrophe des 2. Weltkrieges – an einen Kirchenbau war daher damals nicht zu denken. Das Bauvorhaben wurde dennoch weiterhin verfolgt. Und nach der Zuteilung des neuen Pfarrers Karl TODER (1954) änderte sich die Situation spontan. Seine Zielstrebigkeit, das harmonische Zusammenwirken von politischer Gemeinde und Pfarrkirchenrat sowie das Verlangen der Pfarrangehörigen, beflügelten das große Vorhaben. Bezüglich



Lageplan des Bauplatzes für den Kirchenneubau

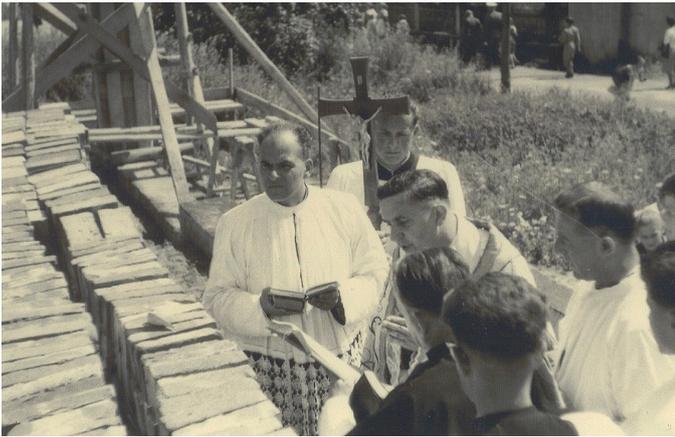
der Platzfrage kam es jedoch leider zu argen Meinungsverschiedenheiten. Drei Varianten wurden heftig diskutiert. Erweiterungsbau bei der Kirche (A) - Abriss derselben und Neubau auf gleichem Areal (B) - Neubau dort, wo nun die neue Pfarrkirche steht (C). Doch dieses Grundstück befand sich im Privatbesitz (Esterházy). Nachdem die Gemeinde Wiesen (nach intensiven Bemühungen) doch das für einen Kirchen-Neubau gewünschte Areal (Anm.: das sogenannte „Dreieck“) „im Kaufwege... von der Esterházy'schen Güterdirektion“ erworben hatte (1955), wurde es im Zuge eines Schenkungsvertrages ... der Kirchengemeinde übergeben. Damit konnte das Projekt in Angriff genommen werden.

PLANUNGSARBEITEN



Die bei einem Bauvorhaben üblichen Vorkehrungen mussten vorgenommen werden: Bauplanerstellung – Bewilligung der Kirchenbehörde – Vergabe der Bauarbeiten – Planung der Finanzierung – Mitarbeit beim Bau, ... Den Bauplan erstellte Architekt Josef PATZELT (Wr. Neustadt), der Bauauftrag erging am Baumeister Josef KOCH (Mattersburg), die Bauleitung wurde Baumeister Josef JOHLER (Leiter des kirchlichen Bauamtes) übertragen. Die kirchenbehördliche Zustimmung zum Kirchenbau erfolgte am 3.1.1957. Da geplant war, den mächtigen Bau möglichst bald realisieren zu können, musste in finanzieller Hinsicht mit viel Bedacht kalkuliert werden. Dass Eigenmittel bei weitem nicht reichen würden, war klar, doch Herr Pfarrer KARL TODER ging mit viel Selbstvertrauen und unermüdlichem Eifer ans Werk. Finanzielle Unterstützung seitens der politischen Gemeinde Wiesen, der Kirchenbehörde und der opferbereiten Pfarrangehörigen („Kirchenbauopfer“ über Jahre hindurch) bildeten zunächst den Grundstock, doch damit hätte es keinesfalls gereicht. Dem Geschick des Pfarrers gelang es, eine spendenfreudige Familie aus Köln (mit Wiesener Wurzeln) für die Errichtung der neuen Kirche zu gewinnen: den Industriellen Eugen Julius STROBL mit Gattin Anna STROBL. Weiters halfen auch andere Spender mit ihren Stiftungen und finanziellen Beiträgen.

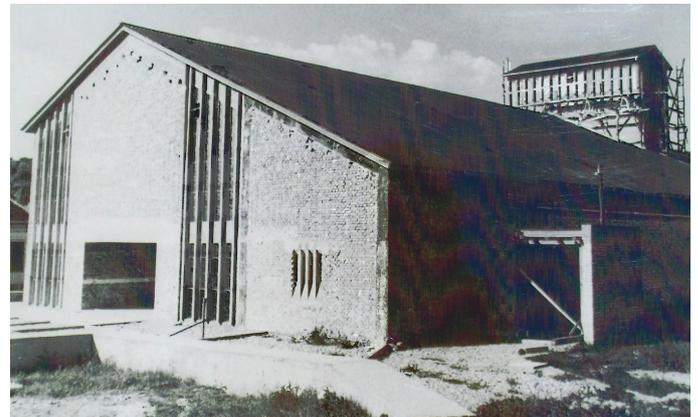
DIE BAUARBEITEN



Grundsteinweihe durch Bischof DDr. Stefan László

Einen überaus wichtigen Beitrag bei den Bauarbeiten selbst leisteten (vier Jahre lang in Feriapraxis) Studenten (Burschen, Mädchen und begleitete Priester kostenlos (!) jeweils vier Wochen hindurch. Es waren Mitglieder des KATHOLISCHEN BAUORDENS aus Belgien und Holland. Doch auch aus unserer Heimatpfarre beteiligten sich immer wieder Männer, Frauen und Jugendliche am Baugeschehen. Durch dieses Zusammenwirken so Vieler konnte das neue Gotteshaus in erstaunlich kurzer Zeit zum Großteil errichtet werden. Am 7.7.1958 erfolgte der Spatenstich

zum Kirchenneubau, und sogleich wurde mit dem Erdaushub für die Grundfeste begonnen – händisch, denn kleine Baufirmen besaßen damals noch keine Bagger. Die einsatzbereiten jugendlichen Bauorden-Mitglieder standen gleich in ihrem ersten Einsatz. Schon am 15. August dieses Jahres erfolgte in feierlicher Zeremonie durch Bischof DDr. Stephan László die Grundsteinweihe. Die in einer Metallröhre eingeschlossene Urkunde (Anm.: vom Verfasser dieses Berichtes kunstvoll geschrieben) wurde im Grundstein eingemauert. Ein verkürzter Text dieser Urkunde lautet: „Das alte Gotteshaus der Pfarre ist seit langem zu klein und so wagten wir es, ... den Kirchenbau in Angriff zu nehmen ... Gott, Heiliger Geist, erfülle die Herzen deiner Gläubigen mit dem Feuer deiner Liebe ...“ (Hinweis: Der vollständige Text – s. Kriegler, Die Pfarre Wiesen im Burgenland, S. 31/32).

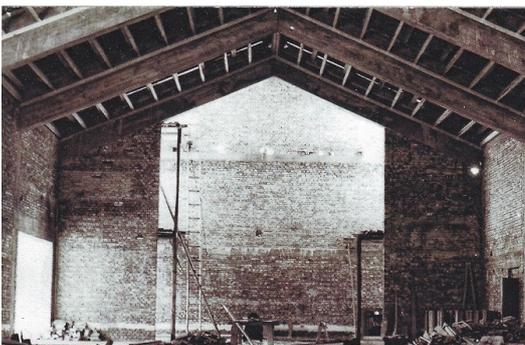


DIE INNENAUSSTATTUNG

Nachdem im Frühjahr 1962 der Bau fertiggestellt war, konnte die Innenraumgestaltung erfolgen: Aufstellung der Altäre im Haupt- und Seitenschiff (direkt an den Stirnwänden platziert – der Zelebrant war somit bei Gottesdiensten, wie damals üblich, den Gottesdienstbesuchern mit dem Rücken zugewandt (!); der Tabernakel wurde direkt hinter dem Altartisch an der Stirnwand angebracht, darüber das „Große Kreuz“ als



Bahnstraßenseite Eingang zur Tageskapelle



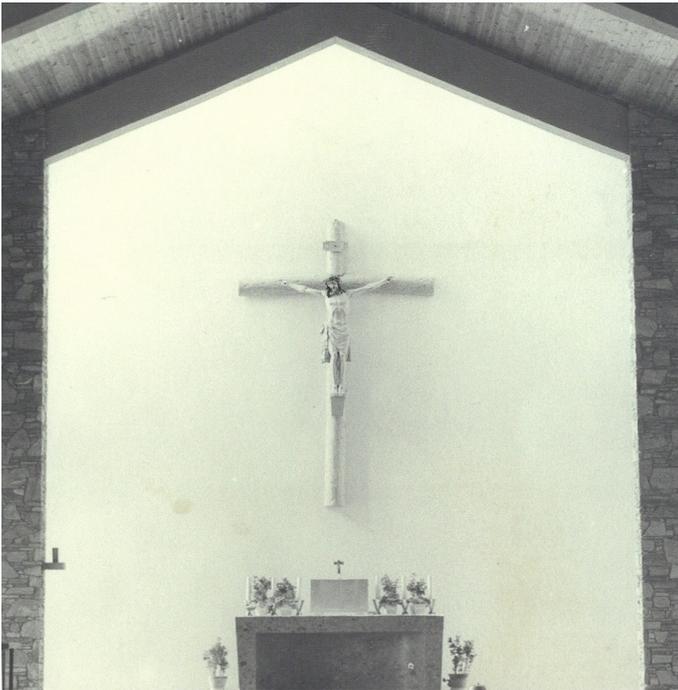
Baustelle Innenraum



Fertigstellung Glockenturm



Grabungsarbeiten Nordseite



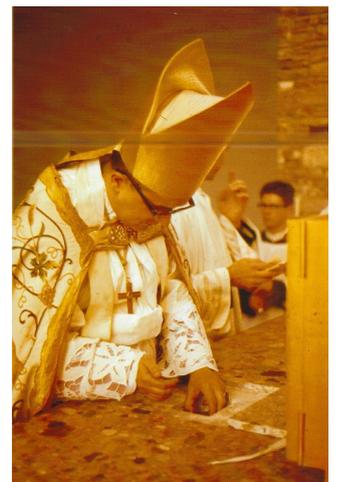
„Altarschmuck“ (es befindet sich nunmehr an der Seitenwand der Kirche. Das Podest (wo nun der Tabernakel steht), diente als „Predigtstuhl“. (Von dort aus sprachen Priester und Lektoren). Ambos (Lesepulte) wurden erst nach dem „2. Vatikanischen Konzil“ in den Kirchen aufgestellt. Die 11 Glasfenster wurden 1961 noch während der Bauarbeiten in mühevoller Präzisionsarbeit, unter Vorlager eines künstlerischen Entwurfs, von einem Glasbaumeister aus Deutschland fertiggestellt und eingebaut. Die Anfertigung der vielen Kirchenbänke (im Hauptschiff zwei Doppelblöcke mit je 17 Bankreihen, im Seitenschiff 13 Bankreihen, in der Tageskapelle 2 Bankreihen, dazu jeweils auch die Kniebänke – alle aus Massivholz) durch ehemalige einheimische Tischlereibetriebe (Josef Bogner, Paul Koch, Karl Schweiger), sowie der Beichtstühle, erforderte einen gehörigen Arbeits- und Zeitaufwand. Alles wurde zeitgerecht fertiggestellt. 423 Sitzplätze wurden geschaffen – für die damaligen Bedürfnisse keineswegs überdimensioniert, weist doch der Besuch der Sonntagsmessen bis in die Mitte der 70er-Jahre gemäß „Zählsonntag“ im Durchschnitt 1.200 Gläubige bei den 2 (3) hl. Messen aus.

TAG DER WEIHE DER NEUEN PFARRKIRCHE

Mit Würde und Stolz konnte am 30. September 1962 der Weihetag der neuen „Pfarrkirche zum Heiligen Geist“ gefeiert werden. Die Weihehandlung wurde von Diözesanbischof DDr. Stephan László unter großer geistlicher Assistenz vorge-



nommen. In der Predigt dankte der Bischof allen, die am Werk mitgewirkt haben und ehrte auch den Hauptsponsor, die Familie Strobl aus Köln. Zur künstlerischen Ausgestaltung des Gotteshauses konnten zunächst auch einige Werke aus der „Alten Kirche“ übernommen werden, u.a. das „Große Kreuz“, 6 Statuen, der Taufbrunnen und verschiedenen kleine Kunstobjekte und Paramente (s. Pfarrmotor 2013/2 und 2014/1).



Segnung und Weihe des Altares, eine Reliquie wird in eine Nische des Altarsteines gelegt

CHRONOLOGISCHE AUFLISTUNG der wichtigsten Objekte

1963: Einbau der *Kreuzwegstationen* (Mosaik von Prof. Josef Paulesits/Drassburg)

1964: Fertigstellung des *Glockenturmes* – Installation von 3 Glocken -2 von der Barbarakirche übernommen, 1 Neuanschaffung (Schenkung) – Einbau einer elektrischen Läutanlage
Mitte der 60er Jahre: *Pieta* (Holzplastik – Schenkung)

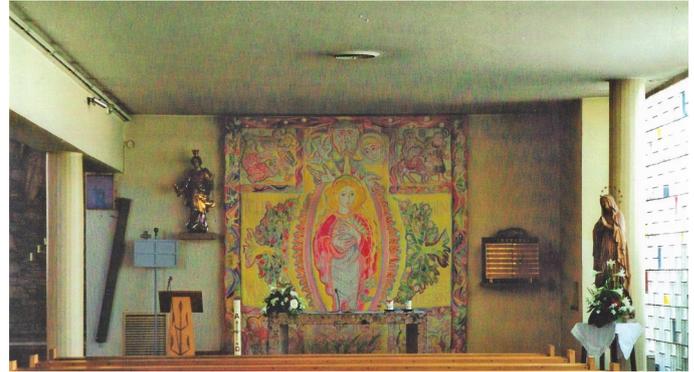
1965: Einrichtung Sakristei (Stiftung Fam. Strobl, Köln), *Hochaltarbildnis* (Fresko mit Hl. Geist-Thema von P.Prof. Engelbert Häupl – 1989 wurde es wegen der Neuinstallation des „Mosaiks“ entfernt) (s. Pfarrmotor 2011/2)

1975: Holzplastik – „*Heilige Familie*“ – Auftragsarbeit (Wiesener Wallfahrergruppe + Pfarrgemeinde)

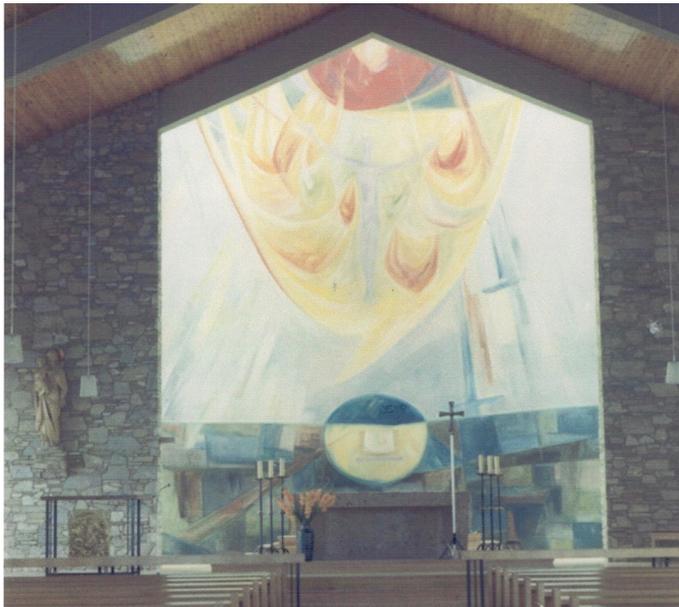
1980: Einbau und Segnung der neuen *Pfeifenorgel* (Orgelbaumeister G. Hradetzky/aus Krems) (Anm.: Bisher wurde auf einem Harmonium gespielt)

1984: Umgestaltung und Einbau der neuen *Beichtstühle* (Tischlerei A. Pauschenwein, Wiesen)

1989: Anfertigung und Weihe des neuen *Hochaltarbildnisses*–Darstellung „*Pfingstereignis*“ (großflächiges Mosaikbild von Prof. Erwin Koudela, Weissenbach a.d.Tr.) anstelle des Freskos aus dem Jahre 1965! Keramikarbeiten für *Tabernakel und Ambo* (von Vera Koudela, Weissenbach a.d.Tr.)



wusst wurde es dem HL. GEIST geweiht. Sie ist somit auch Symbol für einen pfingstlichen Zusammenhang von geistigem und zeitgemäßem Aspekt des Kirchen-Neubaus hin. Worte des Bischofs: „Auch für die Kirche ist eine neue Zeit angebrochen. Es gilt die religiöse Substanz zu erhalten und von innen her auf- und auszubauen. In Konfrontation mit den Anliegen der Gegenwart ist ein Umdenken und eine Neubesinnung erforderlich.... Mit der Vollendung des Bauwerkes soll auch ein Weiterausbau des pfarrlichen Lebens erfolgen.“ – Nach einem Rückblick auf diese 60 Jahre ist deutlich erkennbar, dass diese Konfrontation nunmehr eindeutig und offensichtlich zu den „Anliegen der Gegenwart“ tendiert hat. Es haben sich in dieser Zeitspanne enorme Veränderungen in Gesellschaft und Infrastruktur – auch in religiös-kirchlichem Bereichen ereignet – auch im lokalen Bereich! In einem Tätigkeitsbericht von Herrn Dechant TODER werden zwei gravierende Aspekte zitiert: „Die Sonntagsmesse gehört nicht mehr zum festen Bestand des Lebens“ und „Die Kirche wird mehr und mehr als „Service-Institut (Taufe-Hochzeit-Begräbnis)“ gesehen. Diese Äußerung stammt aus dem Jahre 1991, in dem noch der Kirchenbesuch bei der Sonntagsmesse (laut Zählung) 879 Personen ausweist (319 Frauen, 227 Männer, 944 Kinder/Jugendliche). Ein Blick auf die Jetztzeit ist ernüchternd – wahrlich enorme Veränderungen haben sich ergeben. Um mit den Worten des Bischofs zu sprechen: ein „Umdenken und eine Neubesinnung“ wären tatsächlich „erforderlich“ und wünschenswert. – Übrigens: Es gäbe sehr viel Platz in unserer großen Pfarrkirche!



1995: Ankauf eines Wandteppichs aus Seide als Altarbild für den Seitenaltar (ein Kunstwerk von Vera Koudela, wurde 2004 wieder entfernt)

2004: Altarbild in der Seitenkapelle – *Emmauskreuz* (von Prof. Heinz Ebner) aus farbigen Tafeln aus Schmelzglas gefertigt + *Ambo* im Seitenschiff

2006: Austausch des Glockengeläutes: Anstelle der 2 größeren Glocken wurden 3 neue gesegnet (durch Bischof Dr. Paul Iby) und aufgezogen. (Schenkungen: 2 von Frau B. Murnberger, 1 von der Marktgemeinde Wiesen)

2012: *Fasten (Oster)krippe* (angefertigt von den Krippenbaumeistern Margareta und Josef Trimmel, Wiesen) (Schenkung)

2018: *Vortragekreuz*, Metallarbeit aus Edelstahl (von Schlossermeister Hubert Pauschenwein, Wiesen) (Schenkung)

NACHBETRACHTUNG

Seit 60 Jahren besitzt nun die Pfarre Wiesen ein neues, großes und geräumiges Gotteshaus. Be-

LITERATUR:

- Chronik der Pfarre Wiesen
- Vdir. Habeler Johann „Chronik von Wiesen 1955-1963“
- Kriegler Johann „Die Pfarre Wiesen im Burgenland“
- St.Martins-Bote Nr. 49, 1962
- Unser Pfarrmotor (2013-2019)
- Heimatbuch der Marktgemeinde Wiesen

Unser **Pfarrmotor**

SternsingerInnen

Organisten

Jungchar

MinistrantInnen

AusträgerInnen

LektorInnen

Firmbegleiterinnen

fleißige Hände

Kantoren/Organisten

KommunionsspenderInnen

Liturgiekreis

Männerbewegung

Tischmütter

Bibelrunde

Wirtschaftsrat

Ratschenkinder

Redaktionsteam

MesnerIn

Frauenbewegung

Experten

Diakone

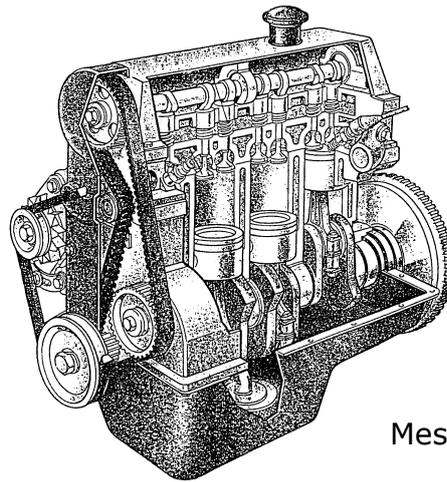
Sponsoren

WortgottesdienstleiterInnen

Pfarrer

rhythmische Gruppe „Jubilate“

Pfarrgemeinderat



... immer in Bewegung ...



Nicole Riemann, Elke Hann, Petra Schmalfuß, Nicole Bogner-Strobl,
Jennifer Dorfmeister, Anita Strobl, Michaela Riegler